

Korrekturprofil Aufgabe I A: Erörterung eines literarischen Textes

Zielrichtung der Aufgabe

Dieses Aufgabenformat verlangt eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer vorgegebenen Pflichtlektüre in ihrer Gesamtheit. Es ist dabei nicht eine Interpretation einer einzelnen Textstelle vorgesehen, sondern es geht darum, eine Position zur Ganzschrift wiederzugeben und mit Blick auf den Gesamttext eigenständig zu erörtern. Dazu wird den Schülerinnen und Schülern ein längerer Außentext (ca. 300–600 Wörter) vorgelegt, der eine Perspektive auf die Ganzschrift eröffnet (z.B. Rezension, Sekundärliteratur). Die erste Teilaufgabe verlangt, dass die Kernaussagen des Außentextes **herausgearbeitet** werden. Darauf aufbauend fordert die zweite Teilaufgabe eine textbezogene **Erörterung**, die in einer Auseinandersetzung mit der Position des Außentextes oder mit einem Erörterungsthema, das die Aufgabenstellung mit Bezug auf ihn formuliert (in der Regel ein zentraler Aspekt des Außentextes), besteht.

Kernthesen herauszuarbeiten verlangt, sie „aus einem Textganzen heraus[zu]lösen und in textbezogener Vorgehensweise akzentuiert [und] auf Wesentliches konzentriert heraus[zu]heben“¹; dabei können zentrale Aussagen auch zitiert werden. Ziel ist die konzentrierte Darstellung eines Begründungszusammenhanges. Erörtern heißt der Definition des Operators gemäß „sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen [und] in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen“². Die literarische Erörterung setzt ein genaues Textverständnis voraus.

Korrekturprofil

- (1) Ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar? Ist der Aufsatz insgesamt konzeptionell schlüssig und gedanklich klar strukturiert? Wird der vorhandene Gestaltungsspielraum zielführend genutzt?
- (2) Ist die Einleitung funktional, d.h. thematisch angelegt, passend, knapp und präzise? Nennt sie die wesentlichen Basisinformationen zu Außentext und Ganzschrift? Vermeidet sie floskelhafte Formulierungen?
- (3) Werden die wesentlichen Aussagen des Außentextes eigenständig wiedergegeben? Werden seine Kernaussagen in ihrer inneren Logik und in ihren wesentlichen Begründungszusammenhängen konzise in eigenen Worten dargestellt? Werden weitschweifige Paraphrasen vermieden? Ist die Darstellung neutral, d.h. wird die eigene Meinung aus der Darstellung herausgehalten?
- (4) Wird eine funktionale, klare Überleitung formuliert?
- (5) Werden die zu erörternde(n) These(n) klar und angemessen benannt?
- (6) Werden ggf. wichtige Grundbegriffe geklärt?
- (7) Ist die Argumentation klar und logisch disponiert? Werden Pro und Contra sinnvoll (i.e. nicht notwendigerweise schematisch) gegenübergestellt bzw. verzahnt?
- (8) Ist die Argumentation ergiebig? Werden keine wesentlichen Aspekte unterschlagen? Entfaltet die Erörterung ein hinreichend breites Spektrum?
- (9) Erreicht die Argumentation eine Vertiefung? Verbleibt sie nicht nur bei der Handlungsoberfläche? Zieht sie vertiefende Deutungsdimensionen heran?
- (10) Ist die Argumentation eigenständig? Werden auch Argumente angeführt, die über den Außentext hinausgehen? Werden die Thesen des Außentextes auch substantziell problematisiert?
- (11) Werden die Argumente klar, plausibel und differenziert ausgeführt? Wird textbezogen argumentiert und werden zentrale Aussagen an den Text rückgebunden? Wird eigenes Fach- und Weltwissen einbezogen?
- (12) Wird die Argumentation am Ende in einem Fazit gebündelt? Wird ein klares und differenziertes Ergebnis formuliert, das sich aus dem Begründungsgang ergibt?
- (13) Ist immer erkennbar, dass eine fremde Meinung referiert wird? Werden Modus (Konjunktiv I), Verba dicendi und Zitate richtig eingesetzt?

¹ http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf, S. 4; BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 81.

² Ebd.

- (14) Wird in einer überwiegend sachlichen Sprache formuliert? Wird Fachsprache klar und sicher verwendet? Sind insgesamt die handwerklichen Standards beachtet? Wird immer das Präsens verwendet und die Consecutio temporum beachtet (Perfekt bei Vorzeitigkeit)? Ist der Aufsatz im Ausdruck angemessen und verständlich? Werden Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit vermieden?

Hinweise

- Zu einer guten und sehr guten Leistung gehören Schwerpunktsetzung und Abstraktion. Inhaltliche Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, die Lösungshinweise zu den Abituraufgaben bieten Anhaltspunkte, beschreiben aber nicht eine vom Schüleraufsatz zu erwartende Maximalleistung.
- Individuelle Wege in Schüleraufsätzen sind möglich und nicht per se schlechter; es ist jeweils zu prüfen, ob sie der Zielrichtung der Aufgabe entsprechen.
- Bei der Korrektur ist insbesondere auch auf klare Argumentationsstrukturen zu achten. Argumente müssen entfaltet und in ihrer Relevanz und Tragweite für die Problemstellung deutlich werden. Dabei muss auch das Gesamtverständnis der Ganzschrift einbezogen werden.
- Die Disposition lässt einen Gestaltungsspielraum. Sie muss sinnvoll und klar sein. Ein Schematismus wie das „Sanduhrmodell“ o.dgl. ist nicht verpflichtend.

Korrekturprofil Aufgabe I B: Erörterung zweier literarischer Texte (Werke im Kontext)

Zielrichtung der Aufgabe

Die beiden für den Werkvergleich vorgesehenen Pflichtlektüren sind unter einem vorgegebenen Gesichtspunkt miteinander zu **vergleichen**. Dabei wird der Vergleich von einem kurzen Außentext gesteuert, der den Vergleichsaspekt vorgibt (einteilige Aufgabenstellung) oder diesen akzentuiert (zweiteilige Aufgabenstellung). Der Werkvergleich ist seinem Wesen nach eine **literarische Erörterung**, die eine Auseinandersetzung mit einer These verlangt.

Erörtern heißt der Definition des Operators gemäß „sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen [und] in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen“¹. Dabei müssen die beiden Texte stets vergleichend herangezogen werden, d.h. die Argumentation des Aufsatzes muss „Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen [und] gewichtend ein Ergebnis formulieren“².

Korrekturprofil

- (1) Ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar? Ist der Aufsatz insgesamt konzeptionell schlüssig und gedanklich klar strukturiert? Wird der vorhandene Gestaltungsspielraum zielführend genutzt?
- (2) Ist die Einleitung funktional, d.h. thematisch angelegt, passend, knapp und präzise? Wird ein Bezug zur gesamten Aufgabenstellung sichtbar? Vermeidet sie floskelhafte Formulierungen?
- (3) Wird die inhaltliche Anbindung an die Werke funktional und nicht zu ausführlich gestaltet?
- (4) Wird die Aussage des Außentextes angemessen wiedergegeben?
- (5) Sind der zu bearbeitende Vergleichsaspekt und zentrale Begriffe erfasst und – wenn nötig – erläutert und/oder definiert? Werden einschlägige Teilaspekte entwickelt? Wird deren innerer Zusammenhang deutlich? Werden diese in den Mittelpunkt gestellt?
- (6) Ist die Argumentation eigenständig und ergiebig? Werden keine wesentlichen Aspekte unterschlagen? Entfaltet die Erörterung ein hinreichend breites Spektrum?
- (7) Erreicht die Argumentation eine Vertiefung? Verbleibt sie nicht nur bei der Handlungsoberfläche? Zieht sie vertiefende Deutungsdimensionen heran?
- (8) Werden die Argumente klar, plausibel und differenziert ausgeführt? Wird textbezogen argumentiert und werden zentrale Aussagen an den Text rückgebunden? Wird eigenes Fach- und Weltwissen einbezogen?
- (9) Werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet, d.h. abstrahierend und auf Wesentliches konzentriert dargestellt und textbezogen akzentuiert? Gelingt es inhaltlich wie sprachlich, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einen stimmigen Argumentationszusammenhang zu bringen und die einzelnen Aspekte zu einem Gesamturteil zusammenzuführen? Werden die Ergebnisse gewichtet, ist Wichtiges von Randständigem abgehoben?
- (10) Wird die Argumentation am Ende in einem Fazit gebündelt? Wird ein klares und differenziertes Ergebnis formuliert, das sich aus dem Begründungsgang ergibt?
- (11) Ist immer erkennbar, wenn eine fremde Meinung referiert wird? Werden Modus (Konjunktiv I), Verba dicendi und Zitate richtig eingesetzt?
- (12) Wird in einer sachlichen Sprache formuliert? Wird Fachsprache klar und sicher verwendet? Ist der Aufsatz im Ausdruck angemessen und verständlich? Sind insgesamt die handwerklichen Standards beachtet? Wird immer das Präsens verwendet und die Consecutio temporum beachtet (Perfekt bei Vorzeitigkeit)? Werden Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit vermieden?

Hinweise

¹ http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf, S. 4; BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 81.

² Ebd.; BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 82.

- Zu einer guten und sehr guten Leistung gehören Schwerpunktsetzung und Abstraktion. Inhaltliche Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, die Lösungshinweise zu den Abituraufgaben bieten Anhaltspunkte, beschreiben aber nicht eine vom Schüleraufsatz zu erwartende Maximalleistung.
- Individuelle Wege in Schüleraufsätzen sind möglich und nicht per se schlechter; es ist jeweils zu prüfen, ob sie der Zielrichtung der Aufgabe entsprechen. Die Disposition lässt einen Gestaltungsspielraum.
- Erörtern und Vergleichen müssen auch sprachlich durch geeignete Formulierungen deutlich werden. Ein reines Nebeneinander von Interpretationen erfüllt die Aufgabenstellung noch nicht, genauso wenig ein bloßes Sammeln von Beobachtungen und Textbefunden.
- Mögliche Verfahrensweisen des Vergleichs:

| | | |
|-----------------------------|--|--|
| 1. Interpretation Text 1 | 1. Interpretation Text 1 | Der Vergleich erfolgt in einzelnen Vergleichsaspekten. |
| 2. Interpretation Text 2 | 2. Interpretation Text 2 (mit Rückbezug) | |
| 3. (eigentlicher) Vergleich | 3. (sichtender) Vergleich | |

Korrekturprofil Aufgabe II A: Interpretation eines Kurzprosatextes

Zielrichtung der Aufgabe

Dieses Aufgabenformat verlangt die **Interpretation eines Kurzprosatextes**. Interpretieren impliziert **Analyse und Deutung**. Es bedeutet, „Texten oder Textelementen im Rahmen eines Verstehensprozesses Bedeutungen zu[zu]weisen [und] dazu Textform und Textinhalt in ihren Wechselwirkungen [...] mit dem Ziel eines schlüssigen Gesamtverständnisses [zu] untersuchen.“¹ Reine Paraphrase, Aneinanderreihung von beobachteten inhaltlichen Textdetails oder bloße Aufzählung sprachlich-formaler Aspekte oder erzählerischer Gestaltungsmittel entspricht diesen Anforderungen nicht. Der Text sollte in der Ganzheit seiner **Gesamtaussage und -wirkung** erfasst werden.

Korrekturprofil

- (1) Ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar? Ist der Aufsatz insgesamt konzeptionell schlüssig und gedanklich klar strukturiert? Wird der vorhandene Gestaltungsspielraum zielführend genutzt?
- (2) Ist die Einleitung funktional, d.h. thematisch passend, knapp und präzise? Nennt sie die wesentlichen Basisinformationen zum Text? Vermeidet sie floskelhafte Formulierungen?
- (3) Wird das Thema des Textes benannt?
- (4) Ist eine schlüssige Interpretationsstrategie erkennbar, die sowohl die Gesamtaussage als auch sinntragende Einzelheiten des Kurzprosa-Textes berücksichtigt und ein Fortschreiten der Erkenntnisse dokumentiert? Wird an geeigneter Stelle eine Interpretationsthese formuliert?
- (5) Werden Deutungshypothesen durch Begründungen und Belege abgesichert und verdeutlicht?
- (6) Sind sinnvolle Schwerpunkte gesetzt? Verliert sich die Darstellung nicht zu sehr in Details, die zu keiner Gesamtschau führen?
- (7) Werden Aspekte herausgearbeitet und in ihrem Wirkungsgefüge analysiert und interpretiert? Sind Beobachtungen zu Aufbau und Handlungsstruktur, erzählerischen Mitteln und Perspektive, sprachlichen Mitteln, Motiven, Figuren und ihrer Konstellation funktional gedeutet und in eine stimmige Gesamtinterpretation integriert? Wird ggf. der Titel in die Deutung einbezogen?
- (8) Geht die Interpretation des Textes genügend in die Tiefe? Bleiben die Ausführungen nicht in bloßer Paraphrase stecken?
- (9) Wird mit Mehrdeutigkeit sinnvoll umgegangen? Werden ggf. unterschiedliche Lesarten und Deutungssätze entwickelt?
- (10) Werden ggf. sinnvolle Kontextualisierungen (z.B. historische, Epoche) für die Deutung fruchtbar gemacht?
- (11) Wird sinnvoll und angemessen zitiert? Sind die Zitate weitgehend in den Aufsatztext integriert und erfüllen dort begründende, nicht illustrierende Funktion? Werden Zitate erläutert?
- (12) Erfüllt der Abschluss des Aufsatzes eine abrundende Funktion? Wird ein Fazit der Interpretation gezogen? Wird auf pauschale, subjektive Bewertungen und Allgemeinplätze verzichtet?
- (13) Wird in einer sachlichen Sprache formuliert? Wird Fachsprache klar und sicher verwendet? Ist der Aufsatz im Ausdruck angemessen und verständlich? Sind insgesamt die handwerklichen Standards beachtet? Wird immer das Präsens verwendet und die Consecutio temporum beachtet (Perfekt bei Vorzeitigkeit)? Werden Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit vermieden?

Hinweise

- Zu einer guten und sehr guten Leistung gehören Schwerpunktsetzung und Abstraktion. Inhaltliche Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, die Lösungshinweise zu den Abituraufgaben bieten Anhaltspunkte, beschreiben aber nicht eine vom Schüleraufsatz zu erwartende Maximalleistung.
- Individuelle Wege in Schüleraufsätzen sind möglich und nicht per se schlechter; es ist jeweils zu prüfen, ob sie der Zielrichtung der Aufgabe entsprechen.

¹ Definition des Operators interpretieren, BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 81.

Korrekturprofil Aufgabe II B: Interpretation eines Gedichts bzw. vergleichende Interpretation zweier Gedichte (Gedichtvergleich)

Zielrichtung der Aufgabe

Zwei Gedichte sollen interpretiert und verglichen werden. In selteneren Fällen kann auch die Interpretation eines einzelnen Gedichtes gefordert sein.

Interpretieren beinhaltet stets **Analyse und Deutung**. Es bedeutet, „Texten oder Textelementen im Rahmen eines Verstehensprozesses Bedeutungen zu[zu]weisen [und] dazu Textform und Textinhalt in ihren Wechselwirkungen [...] mit dem Ziel eines schlüssigen Gesamtverständnisses [zu] untersuchen.“² Reine Paraphrase, Aneinanderreihung von beobachteten Textdetails oder bloße Aufzählung formaler Aspekte oder lyrischer Gestaltungsmittel entspricht diesen Anforderungen nicht. Die Gedichte müssen in der Ganzheit ihrer **Gesamtaussage und -wirkung** erfasst werden.

Der Aufsatz muss einen **Vergleich** formulieren, d.h. er muss gemäß der Definition des Operators „Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen [und] gewichtend ein Ergebnis formulieren“³. Dies sollte auch sprachlich durch geeignete Formulierungen deutlich werden. Ein bloßes Nebeneinander von zwei Einzelinterpretationen der jeweiligen Gedichte ohne Vergleichsaspekte erfüllt die Aufgabenstellung noch nicht.

Korrekturprofil

- (1) Ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar? Ist der Aufsatz insgesamt konzeptionell schlüssig und gedanklich klar strukturiert? Wird der vorhandene Gestaltungsspielraum zielführend genutzt?
- (2) Ist die Einleitung funktional, d.h. thematisch passend, knapp und präzise? Nennt sie die wesentlichen Basisinformationen zu den Gedichten? Vermeidet sie floskelhafte Formulierungen?
- (3) Wird das Thema des Textes benannt?
- (4) Ist eine schlüssige Interpretationsstrategie erkennbar, die sowohl die Gesamtaussage als auch sinntragende Einzelheiten der Gedichte berücksichtigt und ein Fortschreiten der Erkenntnisse dokumentiert? Wird an geeigneter Stelle eine Interpretationsthese formuliert?
- (5) Werden Deutungshypothesen durch Begründungen und Belege abgesichert und verdeutlicht?
- (6) Sind sinnvolle Schwerpunkte gesetzt? Verliert sich die Darstellung nicht zu sehr in Details, die zu keiner Gesamtschau führen?
- (7) Werden Aspekte herausgearbeitet und in ihrem Wirkungsgefüge analysiert und interpretiert? Sind Beobachtungen zu Aufbau und sprachlichen und formalen Mitteln (z.B. Konnotation, bedeutungstragende Formelemente, Motive) funktional gedeutet und in eine stimmige Gesamtinterpretation integriert? Wird ggf. der Titel in die Deutung einbezogen?
- (8) Geht die Interpretation des Textes genügend in die Tiefe? Bleiben die Ausführungen nicht in bloßer Paraphrase stecken?
- (9) Wird mit Mehrdeutigkeit sinnvoll umgegangen? Werden unterschiedliche Lesarten und ggf. Deutungssätze entwickelt?
- (10) Werden ggf. sinnvolle Kontextualisierungen (z.B. historische, Epoche) für die Deutung fruchtbar gemacht?
- (11) Wird sinnvoll und angemessen zitiert? Sind die Zitate weitgehend in den Aufsatztext integriert und erfüllen dort begründende, nicht illustrierende Funktion? Werden Zitate erläutert?
- (12) Erfüllt der Abschluss des Aufsatzes eine abrundende Funktion? Wird ein Fazit der Interpretation gezogen? Wird auf pauschale, subjektive Bewertungen und Allgemeinplätze verzichtet?
- (13) Wird in einer sachlichen Sprache formuliert? Wird Fachsprache klar und sicher verwendet? Ist der Aufsatz im Ausdruck angemessen und verständlich? Sind insgesamt die handwerklichen Standards beachtet? Wird immer das Präsens verwendet und die Consecutio temporum beachtet (Perfekt bei Vorzeitigkeit)? Werden Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit vermieden?

² Definition des Operators interpretieren, BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 81.

³ http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf, S. 4; BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 82.

Zusätzlich beim Vergleich zweier Gedichte:

- (14) Werden wesentliche Vergleichsaspekte erkannt und inhaltlich erfasst? Werden sie so dargestellt, dass ihre Relevanz für den Vergleich deutlich wird? Werden zentrale Vergleichsaspekte in den Mittelpunkt gestellt?
- (13) Werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet, d.h. abstrahierend und auf Wesentliches konzentriert dargestellt und textbezogen akzentuiert? Gelingt es inhaltlich wie sprachlich, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einen stimmigen Argumentationszusammenhang zu bringen und die einzelnen Aspekte zu einem Gesamturteil zusammenzuführen? Werden die Ergebnisse gewichtet, ist Wichtiges von Randständigem abgehoben?
- (14) Wird eine Struktur gefunden, die den Vergleich sinnvoll ordnet und zu einem begründeten Ergebnis führt?
- (15) Trägt der Vergleich insgesamt dazu bei, die Eigenart der Gedichte sichtbar zu machen und damit ihre Besonderheit zu beleuchten?

Hinweise

- Zu einer guten und sehr guten Leistung gehören Schwerpunktsetzung und Abstraktion. Inhaltliche Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, die Lösungshinweise zu den Abituraufgaben bieten Anhaltspunkte, beschreiben aber nicht eine vom Schüleraufsatz zu erwartende Maximalleistung.
- Individuelle Wege in Schüleraufsätzen sind möglich und nicht per se schlechter; es ist jeweils zu prüfen, ob sie der Zielrichtung der Aufgabe entsprechen.
- Mögliche Verfahrensweisen des Vergleichs:

| | | |
|-----------------------------|---|--|
| 4. Interpretation Gedicht 1 | 4. Interpretation Gedicht 1 | Der Vergleich erfolgt in einzelnen Vergleichsaspekten. |
| 5. Interpretation Gedicht 2 | 5. Interpretation Gedicht 2 (mit Rückbezug) | |
| 6. (eigentlicher) Vergleich | 6. (sichtender) Vergleich | |

Korrekturprofil Aufgabe III A: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Zielrichtung der Aufgabe

Bei diesem Aufgabenformat geht es darum, für eine vorgegebene Situation einen Kommentar zu verfassen. Dazu werden den Schülerinnen und Schülern Materialien an die Hand gegeben, die sie für ihre Argumentation nutzen sollen, indem sie sie in ihre Argumentation integrieren oder sich mit ihnen auseinandersetzen. Die Themenstellung ist „domänenspezifisch“, d.h. sie bezieht sich auf Inhalte des Faches Deutsch.

Der Aufsatz muss mit Blick auf eine konkrete **kommunikative Funktion** verfasst werden. Die Aufgabenstellung gibt „Ausgangssituation, Adressatenbezug, Veröffentlichungsort sowie ein aufgabenbezogenes Handlungsziel“¹ vor. Als argumentierende **Textsorte** ist der **Kommentar** festgelegt, der im Abituraufsatz umfangreicher und etwas komplexer sein sollte, als es ein Zeitungskommentar sein kann. Die Textsorte Kommentar gibt inhaltliche, strukturelle und sprachliche Anforderungen vor. Es wird folgende Definition zugrunde gelegt:

Der Kommentar ist eine meinungsbetonte Darstellungsform. In einem Kommentar wird eine subjektive, aber argumentativ begründete und sachlich wertende Stellungnahme zu einem aktuellen domänenspezifischen Ereignis oder Thema formuliert. Die Textsorte erfordert Sachkenntnis, rationale Argumentation und sprachliche Prägnanz, die durch einen gezielten Einsatz sprachlicher Gestaltungsmittel unterstützt wird. Grundlegende Elemente des Kommentars sind eine inhaltlich korrekte und konzise Darstellung des zu kommentierenden Sachverhalts, eine argumentative Auseinandersetzung damit und eine Positionierung des Verfassers. Ein Kommentar soll zur differenzierten Auseinandersetzung mit dem Thema anregen, von der Position des Autors überzeugen und somit zur Meinungsbildung beitragen. Im Unterschied zum eher kürzer gehaltenen journalistischen Kommentar erfordert die Textsorte Kommentar als Aufsatzform im Deutschabitur eine ausführlichere Auseinandersetzung mit einem komplexen Thema.

Das Dossier enthält als **Materialien** einige (in der Regel mehr als drei) Texte oder Textausschnitte („z.B. lineare und nichtlineare Texte, kürzere und längere Texte, populärwissenschaftliche, journalistische, literarische und – im Schwierigkeitsgrad angemessene – wissenschaftliche Texte“²). Sie beziehen sich auf die Aufgabenstellung und geben inhaltliche Impulse vor. Auch wenn das Dossier in einem inhaltlichen Zusammenhang steht, muss es nicht frei von Widersprüchen sein. Das Dossier muss in angemessener Weise genutzt, der Bezug darauf jeweils im Aufsatz kenntlich gemacht werden (z.B. Nennung des Autors).

Korrekturprofil

- (1) Ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar? Ist der Aufsatz insgesamt konzeptionell schlüssig und gedanklich klar strukturiert? Wird der vorhandene Gestaltungsspielraum zielführend genutzt? Entspricht der Text den Anforderungen der Textsorte Kommentar? Wird ein aussagekräftiger Titel formuliert? Sind die Teilbereiche Darstellung des zu kommentierenden Sachverhalts, Argumentation und persönliche Meinung des Autors klar voneinander unterschieden?
- (2) Ist die Einleitung funktional, d.h. thematisch passend, knapp und präzise? Vermeidet sie floskelhafte Formulierungen?
- (3) Werden das Thema und die damit verbundene Problemstellung zu Beginn klar umrissen?
- (4) Werden ggf. wichtige Grundbegriffe geklärt?
- (5) Werden die Materialien sachangemessen, funktional, eigenständig und differenziert herangezogen und in den Text integriert? Werden kontroverse Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven sachlich und problemorientiert verarbeitet?
- (6) Ist immer erkennbar, wenn eine fremde Meinung referiert wird? Werden Modus (Konjunktiv I), Verba dicendi und Zitate richtig eingesetzt?

¹ Aufgabensammlung_D_Materialgestuetztes_Verfassen_informierender_und_argumentierender_Texte_Erlaeuterung, <https://www.iqb.huberlin.de/abitur/sammlung/deutsch>

² Ebd.

- (7) Ist die Argumentation ergiebig? Sind die wesentlichen inhaltlichen Aspekte des Themas, die die Materialien erkennen lassen, angemessen erschlossen und berücksichtigt? Entfaltet die Argumentation ein hinreichend breites Spektrum? Werden Teilaspekte des Themas für die Gesamtuntersuchung fruchtbar gemacht?
- (8) Erreicht die Argumentation eine angemessene Vertiefung? Werden allgemeinere Zusammenhänge (z.B. gesellschaftspolitische, historische, ethisch-philosophische, kulturelle) jenseits der unmittelbaren Alltagserfahrung herangezogen?
- (9) Ist die Argumentation eigenständig? Werden auch Argumente ausgeführt, die über die Materialien hinausgehen? Sind eigene Argumente klar abgegrenzt von Argumenten aus den Materialien? Werden Thesen aus den Materialien auch substantiell problematisiert?
- (10) Werden die Argumente klar, plausibel und differenziert ausgeführt? Wird eigenes Fach- und Weltwissen einbezogen?
- (11) Wird die Argumentation am Ende in einem klaren und differenzierten Fazit gebündelt, das sich aus dem Begründungsgang ergibt?
- (12) Berücksichtigt die Argumentation die Kommunikationssituation und den/die Adressaten?
- (13) Entspricht die sprachliche Gestaltung der Textsorte Kommentar? Wird eine klare und prägnante Sprache mit eigenständigen Formulierungen verwendet? Werden sprachliche Mittel funktional eingesetzt?
- (14) Ist der Aufsatz im Ausdruck angemessen und verständlich? Wird Fachsprache klar und sicher verwendet? Sind insgesamt die handwerklichen Standards beachtet? Wird immer das Präsens verwendet und die Consecutio temporum beachtet (Perfekt bei Vorzeitigkeit)? Werden Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit vermieden?

Hinweise

- Zu einer guten und sehr guten Leistung gehören Schwerpunktsetzung und Abstraktion. Inhaltliche Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, die Lösungshinweise zu den Abituraufgaben bieten Anhaltspunkte, beschreiben aber nicht eine vom Schüleraufsatz zu erwartende Maximalleistung.
- Individuelle Wege in Schüleraufsätzen sind möglich und nicht per se schlechter; es ist jeweils zu prüfen, ob sie der Zielrichtung der Aufgabe entsprechen.
- Es wird nicht die Meinung bewertet, die im Kommentar zum Ausdruck kommt, sondern die Qualität der Argumentation, die zu einer bestimmten Beurteilung führt.
- Bei der Korrektur ist insbesondere auch auf klare Argumentationsstrukturen zu achten. Argumente müssen entfaltet und in ihrer Relevanz und Tragweite für die Problemstellung deutlich werden.

Korrekturprofil Aufgabe III B: Analyse und Erörterung eines pragmatischen Textes

Zielrichtung der Aufgabe

Es geht bei diesem Aufgabenformat um eine vertiefte inhaltliche oder/und sprachlich-formale Auseinandersetzung mit einem pragmatischen Text. Dieser bezieht sich thematisch auf Inhalte des Faches Deutsch („domänenspezifisch“). Der Schwerpunkt kann auf der Analyse (1. Teilaufgabe) oder auf der Erörterung (2. Teilaufgabe) liegen.

Die erste Teilaufgabe verlangt, dass die Kernaussagen des Textes **herausgearbeitet** werden. Liegt der Schwerpunkt auf der Analyse, muss der Text zudem in seiner Struktur und sprachlichen Gestaltung **analysiert** werden; liegt der Schwerpunkt hingegen auf der Erörterung, ist dies nicht gefordert. Darauf aufbauend fordert die zweite Teilaufgabe eine textbezogene **Erörterung**, die in einer Auseinandersetzung mit der Position des Textes oder mit einem Erörterungsthema, das die Aufgabenstellung mit Bezug auf ihn formuliert, besteht.

Kernthesen herauszuarbeiten verlangt, sie „aus einem Textganzen heraus[zu]lösen und in textbezogener Vorgehensweise akzentuiert [und] auf Wesentliches konzentriert heraus[zu]heben“¹; dabei können zentrale Aussagen auch zitiert werden. Ziel ist die konzentrierte Darstellung eines Begründungszusammenhanges. Eine Analyse muss sprachliche, „formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen [...] unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen“² und funktional in ihrem Wirkungszusammenhang betrachten. Erörtern heißt der Definition des Operators gemäß „sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen [und] in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen“³.

Korrekturprofil

- (1) Ist eine sinnvolle Gliederung erkennbar? Ist der Aufsatz insgesamt konzeptionell schlüssig und gedanklich klar strukturiert? Wird der vorhandene Gestaltungsspielraum zielführend genutzt?
- (2) Ist die Einleitung funktional, d.h. thematisch passend, knapp und präzise? Nennt sie die wesentlichen Basisinformationen zum Text? Vermeidet sie floskelhafte Formulierungen?
- (3) Wird das Thema des Textes benannt?
- (4) Werden die wesentlichen Aussagen des Textes eigenständig wiedergegeben? Werden die Kernaussagen des Textes in ihrer inneren Logik und in ihren wesentlichen Begründungszusammenhängen konzise in eigenen Worten dargestellt? Werden weitschweifige Paraphrasen vermieden?
- (5) Ist die Darstellung neutral, d.h. wird die eigene Meinung aus der Darstellung herausgehalten?
- (6) *bei Schwerpunkt Analyse*: Werden Aspekte herausgearbeitet und in ihrem Wirkungsgefüge analysiert? Sind Beobachtungen zur Entfaltung des Themas, Aufbau und Struktur, Argumentation (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie, Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) funktional analysiert? Wird die Fachsprache hierbei sicher verwendet?
- (7) Wird eine funktionale, klare Überleitung formuliert?
- (8) Werden die zu erörternde(n) These(n) klar und angemessen benannt?
- (9) Werden ggf. wichtige Grundbegriffe geklärt?
- (10) Ist die Argumentation klar und logisch disponiert? Werden Pro und Contra sinnvoll (i.e. nicht notwendigerweise schematisch) gegenübergestellt bzw. verzahnt?
- (11) Ist die Argumentation ergiebig? Werden keine wesentlichen Aspekte unterschlagen? Entfaltet die Erörterung ein hinreichend breites Spektrum?
- (12) Erreicht die Argumentation eine Vertiefung? Werden allgemeinere Zusammenhänge (z.B. gesellschaftspolitische, historische, ethisch-philosophische, kulturelle) jenseits der unmittelbaren Alltagserfahrung herangezogen?

¹ http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf, S. 4; BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 81.

² Definition des Operators interpretieren, BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 80.

³ http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf, S. 4; BP2016BW_ALLG_GYM_D, S. 81.

- (13) Ist die Argumentation eigenständig? Werden auch Argumente angeführt, die über den Text hinausgehen? Werden die Thesen des Textes auch substantiell problematisiert?
- (14) Werden die Argumente klar, plausibel und differenziert ausgeführt? Wird eigenes Fach- und Weltwissen einbezogen?
- (15) Wird die Argumentation am Ende in einem Fazit gebündelt? Wird ein klares und differenziertes Ergebnis formuliert, das sich aus dem Begründungsgang ergibt?
- (16) Ist immer erkennbar, dass eine fremde Meinung referiert wird? Werden Modus (Konjunktiv I), Verba dicendi und Zitate richtig eingesetzt?
- (17) Wird in einer sachlichen Sprache formuliert? Wird Fachsprache klar und sicher verwendet? Ist der Aufsatz im Ausdruck angemessen und verständlich? Sind insgesamt die handwerklichen Standards beachtet? Wird immer das Präsens verwendet und die Consecutio temporum beachtet (Perfekt bei Vorzeitigkeit)? Werden Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit vermieden?

Hinweise

- Zu einer guten und sehr guten Leistung gehören Schwerpunktsetzung und Abstraktion. Inhaltliche Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, die Lösungshinweise zu den Abituraufgaben bieten Anhaltspunkte, beschreiben aber nicht eine vom Schüleraufsatz zu erwartende Maximalleistung.
- Individuelle Wege in Schüleraufsätzen sind möglich und nicht per se schlechter; es ist jeweils zu prüfen, ob sie der Zielrichtung der Aufgabe entsprechen.
- Es wird nicht die Meinung bewertet, die im Erörterungsaufsatz zum Ausdruck kommt, sondern die Qualität der Argumentation, die zu einer bestimmten Beurteilung führt.
- Bei der Korrektur ist insbesondere auch auf klare Argumentationsstrukturen zu achten. Argumente müssen entfaltet und in ihrer Relevanz und Tragweite für die Problemstellung deutlich werden.
- Die Disposition lässt einen Gestaltungsspielraum. Sie muss sinnvoll und klar sein. Ein Schematismus wie das „Sanduhrmodell“ o.dgl. ist nicht verpflichtend.